



Stadt Unterschleißheim  
Herrn 1. Bürgermeister Christoph Böck  
Rathausplatz 1  
85716 Unterschleißheim

Jürgen Radtke,  
Jolanta Wrobel  
**Stadtratsmitglieder**

Unterschleißheim, 12.07.2017

**Antrag: „Fair gehandelte Bälle für Unterschleißheims Schulen und Vereine“**

1. Die Stadt verpflichtet alle städtischen Schulen, künftig nur noch fair produzierte und gehandelte Bälle einzukaufen.
2. Die Vertreter des Stadtrats im Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen in Unterschleißheim beantragen und unterstützen es, in den Schulen des ZV künftig nur noch fair produzierte und gehandelte Bälle einzukaufen.
3. Die Stadt motiviert die ortsansässigen Vereine und Firmen-Sportbereiche, insbesondere Fuß- und Volleybälle aus fairer Produktion zu verwenden

**Begründung:**

Egal wo auf der Welt Fußball, Volleyball, Handball, Basketball oder Rugby gespielt wird, die meisten Menschen wissen nichts über den Hauptdarsteller jedes Spiels – den Ball. Viele Bälle sind handgemacht, oft von Menschen mit langen Arbeitszeiten und schlechten -bedingungen. Handgefertigte Fußbälle werden überwiegend in Pakistan produziert. Ungefähr 40 Millionen handgefertigte Bälle, zu Fussball-Weltmeisterschaften bis zu 60 Millionen, werden in der ärmlichen Region Sialkot, im Norden Pakistans, hergestellt. Insgesamt sind dort ca. 40.000 Menschen in der Fußball-Industrie tätig.

Es ist üblich, dass Näherinnen und Näher nicht pro Stunde, sondern pro Ball bezahlt werden. Unbezahlte Überstunden sind an der Tagesordnung und die Gehälter liegen meist weit unter den gesetzlichen Mindestlöhnen. Um von der Fußballproduktion leben zu können, arbeiten viele Näher das Wochenende durch - bis zu 12 Stunden pro Tag. Aus Armut werden die Eltern gezwungen, auch ihre Kinder arbeiten zu lassen um das Familien-Einkommen zu steigern. Kinderarbeit in der Fertigung von handgemachten Sportbällen ist verbreitet. Durch mangelnde Schulbildung ist der Weg aus der Armut schwer.

Unterschleißheim hat gerade die Auszeichnung als FairTradeTown bestätigt bekommen. Doch darauf wollen wir uns nicht ausruhen. Nächste Schritte sind nötig und möglich. Die Stadt und der ZV sind Sachaufwandsträger für die hiesigen Schulen und können ihrer Verantwortung u.a. für den Einkauf von Bällen an Schulen gerecht werden. Aber auch Sportvereine können sich engagieren. Viele namhafte Hersteller haben fair gehandelte Bälle im Angebot. Diese können ebenso über den örtlichen Sportfachhandel bezogen

werden. Es gibt auch Anbieter, die ab 30 Stück, Bälle mit einem eigenen Design herstellen und liefern.

Mehrere Bayerische Kommunen und Vereine unterstützen bereits diese Aktion:

- München hat seit 2014 mit einem verbindlichen Rahmenvertrag des Referates für Bildung und Sport den Einkauf neuer Bälle geregelt. Seitdem kaufen Münchner Schulen bei genähten Fuß- und Handbällen nur noch Bälle aus dem Fairen Handel ein.
- Landshut und die Turngemeinde Landshut (TGL)
- Ainring / Mitterfelden

Um die Akzeptanz an den Schulen zu erhöhen und um von der Qualität der fairen Bälle zu überzeugen, können im Vorfeld mehrere Balltests mit Lehrkräften und Schüler/-innen durchgeführt werden. Infos hierzu siehe Flyer ([fileadmin/assets/Fairer\\_Handel\\_in\\_Bayern/faire\\_Baelle\\_Bayern/Muenchen\\_-\\_faire\\_baelle.pdf](#)).

Über persönliche Ansprache der hiesigen Sportvereine sollen diese aufgefordert werden, dem städtischen Beispiel zu folgen und auch auf faire Bälle umzusteigen.

Mitglieder des städtischen Fair-Trade-Teams sind bereit, bei der Umsetzung in den Schulen, Vereinen und Firmen zu beraten.



Jürgen Radtke  
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

gez.  
Jolanta Wrobel  
für die Fraktion ÖDP